

ANN GRANGER



DIE WAHREN BILDER SEINER FURCHT

FRAN VARADYS DRITTER FALL



BASTEI ENTERTAINMENT 

der letzten Woche eine Reihe verstohlener Anrufe getätigt hatte und zufrieden mit sich und der Welt aussah. Ich wusste, dass es nicht allein die bevorstehenden Weihnachtstage sein konnten und die Aussicht auf den zu erwartenden guten Umsatz. Ich sah ihm an, dass er darauf brannte, es mir zu erzählen, ganz besonders im Verlauf des Sonntags, während wir die Dekoration anbrachten, doch ich zeigte ihm nicht, wie unglaublich groß meine Neugier war. Mit dem Eintreffen der Postkarte war es mit Ganeshs zufriedener Selbstsicherheit vorbei, und er sah immer sorgenvoller aus. Schließlich rückte er mit der Sprache heraus.

Wir machten gerade Frühstückspause. Der morgendliche Stoßbetrieb hatte nachgelassen, und im Augenblick war niemand außer uns im Laden. Der leere, regennasse Bürgersteig draußen ließ

vermuten, dass es tagsüber ruhig bleiben würde, bevor das Abendgeschäft wieder einsetzte. Wir mussten nicht extra nach oben in die Wohnung gehen, um uns Kaffee zu machen, da wir unten im Laden einen elektrischen Wasserkocher hatten, den ich im Waschraum mit Wasser füllte.

Das Gebäude war alt und vor langer Zeit umgebaut worden. Früher einmal war es sicher ein sehr hübsches Haus gewesen. Es gibt zwei Treppen nach oben in die Wohnung, eine vom Laden aus, die ehemalige Hintertreppe, und eine durch einen separaten Eingang von der Straße her. Der Waschraum war nachträglich an der Rückseite des Hauses angebaut worden, ein Museum aus freiliegenden Bleirohren und Armaturen, damals wahrscheinlich der Gipfel des Modernen. Es war alles so sauber, wie es angesichts des allgemeinen Zustands nur

möglich war, doch das war auch schon alles. Das Waschbecken hing schief an der Wand, der Wasserhahn tropfte. Die Fliesen an den Wänden waren gesprungen, und zwischen den Bodenfliesen gab es breite Spalten. Der Lüftungsventilator war mit Staub und toten Fliegen verstopft. Der Wasserbehälter des Klos hing hoch oben an der Decke, und die Spülung wurde mit einer Kette ausgelöst. Der Kasten gab jedes Mal ein lautes Klacken von sich, wenn man an der Kette zog, und der Deckel saß locker und drohte einem auf den Kopf zu fallen, wenn man nicht Acht gab. Das Klo selbst war ein *pièce de résistance*. Ein Original, kein Witz, über und über mit einem Muster aus blauen Vergissmeinnicht verziert. Die Brille war aus Holz und besaß einen Riss, der einen in den Hintern zwickte. Ich kann Ihnen sagen, dieser Waschraum war nur auf

eigene Gefahr benutzbar. Ich nannte ihn die »Kammer des Schreckens«.

Um fair zu sein, auch Ganesh hatte mit Onkel Hari wegen des Zustands des Waschraums geschimpft, seit er bei ihm eingezogen war. Doch wann immer er Hari angesprochen hatte, die Antwort hatte stets gleich gelautet: Hari war kein reicher Mann, der es sich leisten konnte, Dinge einfach so gegen neue zu ersetzen. »Außerdem«, hatte er erklärt, »sieh dir doch nur diese wunderbare Kloschüssel an! Wo sollte ich so eine Antiquität wohl wieder herbekommen?«

Er versprach üblicherweise, einen neuen Wasserhahn zu besorgen, doch selbst das wurde immer wieder aufs Neue verschoben.

An diesem Morgen jedenfalls steuerte ich mit je einem Becher Kaffee in der Hand die Ladentheke an und sagte unwirsch: »Du könntest ja wenigstens diesen tropfenden

Wasserhahn reparieren, Ganesh, während Onkel Hari im Urlaub ist.«

Bei meinen Worten hellte sich Ganeshs düstere Miene sichtlich auf. Er kicherte, trommelte mit den Knöcheln auf die Theke, und gerade als ich dachte, jetzt sei er völlig übergeschnappt, rückte er mit seinem Geheimnis heraus.

»Ich kann noch etwas viel Besseres, Fran. Ich werde das ganze Ding renovieren lassen, während Onkel Hari nicht da ist. Raus mit dem alten Mist und alles brandneu!«

Er strahlte mich an. Ich stand da, verschüttete vor Schreck fast meinen Kaffee und starrte ihn mit offenem Mund an. Ich hatte nur an einen neuen Wasserhahn gedacht. Ganesh musste eine Ausgabe von *Homes and Gardens* aus dem Regal genommen und darin gelesen haben. Offensichtlich waren ihm die schönen Bilder zu Kopf gestiegen.